Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 52

Artikel: Das eidg. Militärdepartement über das metrische System und die neue

Visierung des Infanteriegewehres

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94452

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armec.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 52.

Erscheint in wöchentlichen Aummern. Der Breis pet Semefter ift franto turch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direft an die "Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhöben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortliche Redaktion: Oberft Piteland und Kauptmann von Elgger.

Infalt: Bu unferer Kriegsbereitschaft. — Das eitg. Milkarbepartement über bas metrische System und bie veue Bifirung bes Infanterlegewehres, — Die Uebungen während ber lepten Genzbesetzung. — Jum beutsch französischen Kriege. (Schlub.) — v. Bömden, Die Stendgraphte und ihre Verwendung im Militärstande. — Cibgenossensche Bundestadt: Verfügung betreff ber Entlassungen aus bem Generalstad. Aufbören ber Feuragerationen. Since Broichure. Waadt: Willtarangelegenbeiten. Ausländ: Defteld: Wechsel ber Heigeministers. Militärwissenschaftlicher Verein. Vewassung ber Honvel-Kavallerie. — Versichten. Die Erstürmung bes Ferts von Morella am 26, Januar 1838 burch-Don Pablo Alliot.

Bu unferer Ariegobereitschaft.

Das Jahr 1870 hat einen ernften Mahnruf an bas Schweizervolt, fpeziell an die schweizerische Armee ertaffen.

Ein in seinen Folgen noch unübersehbarer Rrieg, zerftort die schönsten Gefilde. Taufende und hundertstausenbe von Mannern und Jünglingen werben bem Kriegsgott zum Opfer gebracht.

Die Schweis bot 40,000 Mann zur Sicherung ihrer Grenzen auf und es eilten dieselben mit kberfraschenter Schnelligkeit zu ben Wassen. Aber fragen wir (und hier handelt es sich nicht ums Bertuschen), war benn Alles in einem solchen Zustander,
daß bei einer ernstlichen Bedrohung unserer Grenze
fo fort alle Truppen verwendbar gewesen wären?!
Wir antworten mit Rein!

Der Bericht des frn. General herzog liefert bafur ben authentischen Beweis.

Seit 20 Jahren leiten die Bundesbehörden in intensiverer Beise, als zur Zeit der alten Tagsatung die Bororte, resp. der Kriegerath die Militärange-legenheiten der Eidgenoffenschaft, aber wie ungenüsgend ihre Einwirfung war, haben die jungsten Aufgebote bewiesen. Wenn dies aber beim Auszug der Vall ift, was soll dann erft bei ber Reserve (Landwehr) heraustommen?

Der § 19, Sat 4 ber Bundesverfassung sagt: In Beiten ber Gefahr kann ber Bund auch uber bie übrigen Streitfrafte (Landwehr) eines jeben Kantons verfügen

Kantons verfügen. Dat nun beite Benimung bes Grundgeleges ben Sinn, daß der Kriegsherr — die Sidgenoffenschaft — fich einfach gefallen laffen muffe, wied die Kantone bezüglich der Landwehr thun und treiben — fich gefallen laffen muffe, wenn in vielen Kantonen die Bewaffnung, Kleidung und Ausruftung derselben in höchft primitivem Zuffand fich befinden, ober weim

namentlich große Kantone, wie Bern, Aargau, St. Gallen, Lugern fich herausnehmen, nur bie Salfte an tattischen Einheiten zu organisiren, mahrend fie bie boppelte Bahl liefern konnten?

Mimmermehr!

Zeber Schweizer ist Solbat, und es muß baher jeder dienstaugliche Mann gekleibet, bewaffnet, unterzeichtet und eingetheilt sein. Bataillone von 14—1600 Mann haben keinen Zweck, als leiber ben, auf unserlaubte Weise bie Korpsausrüftung zu ersparen.

Wir richten an alle Offiziere und Unteroffiziere ben Mahnruf, baß fie, jeder an feinem Ort, in Bereinen und einzeln in ben Kantonen treue Wache haleten, baß die Absicht der Bundesbehörden erreicht, die militärische Bereitschaft überall so erstellt werde, daß die Schweiz der nichts weniger als rofigen Jukunft mit freiem Blid und fester Entschloffenheit entgegen sehen möge.

Schonungelos werben alle Gebrechen und Mangel aufgebeckt, welche diejenigen seit Jahren zu vertuschen suchten, welchen ihr 3ch Alles, bas Baterland Richts ift.

Baterlandischen Gruß und Sandschlag allen benen, bie im neuen Jahr fur die Wehrhaftmachung bes Landes raich und unverdroffen arbeiten wollen.

Ende Dezember 1870.

Mas eidg Militärdepartement über das metrifche System und die neue Vistrung des

Infanteriegewehres.

Das schweizerische Militarbepartement hat bem oberaargaufschen Offiziereverein anf eine Gingabe betreffend die Ginführung des Metermaßes Folgen= bes erwidert:

Bewaffnung, Aleidung und Auskrüftung derselben in | Im Besitze Ihrer vom 30. November dakirten und höchst primitivem Zustands sich besinden, wher weim gestern eingegängenen Zuschrift, mit welcher Sie sich

gegen bie Einführung bes Meterspfiems fur bie Graduation ber Absehen und gegen bie Graduation bis auf 1200 Meter aussprechen, bedauert bas Despartement, auf biese Anregungen nicht eintreten zu können.

Der Bundesrath hat icon unterm 23. Mai l. 3. bie Ginführung bes Meterspftems bei ber eibgen. Urmec beschloffen. Es leiteten ihn babei folgenbe Grunbe:

Bei ber Artillerie war bas metrifche Maß schon vor jenem Zeitpunkte eingeführt, zwingende Gründe hatten dieß veranlaßt, unter diesen namentlich die Bortheile dieses Systems an sich und der Umstand, daß alle größern und umgebenden Staaten für ihre Artillerien bereits das Metermaß eingeführt hatten und Bergleichungen zwischen den Leistungen der frems den und der eigenen Artillerie nur bei Anwendung der gleichen Distanzen möglich sind.

Das Rebeneinanberbefteben bes frubern Dages und bes metrifden hatte nur zu bedauerlichen Ron= flitten führen muffen, ba Artillerie und Infanterie bei jeber gegenseitigen Mittheilung im Befecht g. B. für bie Entfernungen Reduftionen hatte machen muf= fen. Budem ift auch bei ber Infanterie ber größern uns umgebenben ganber bas Determaß eingeführt, und wird in allen wiffenschaftlichen Werfen und in allen Erlaffen bas Deterfoftem ausschließlich an= gewendet. Da ohne allen Zweifel in nicht mehr ferner Beit das Metermaß auch für die bürgerlichen Berhaltniffe bei une eingeführt werben wird, fo fchien ber Beitpuntt ber Ginführung einer gang nowen Bewaffnung fur bas Bunbesheer als ber richtige, bie neue Graduation anguordnen. Diefelbe wird fich, wir find es überzeugt, bald auch bei uns Bahn ge= brochen haben. Das Diftanzenschäten wird fich bei Meterbiftangen gerabe fo leicht machen ale bei Schritt= biftangen, und mas bas Rachmeffen burch Ablaufen ber Diftanzen betrifft, fo wirb allerbinge eine Re= buftion ftattfinden muffen, es entfteht indeffen bamit fein neuer Uebelftand, ba eine folche Reduftion beß= halb icon jest ftattfinden mußte, weil bie Benig= ften Schritte von genau 21/2 Fuß machten; gubem wird bas Abschreiten ber Distanzen faum je im Be= fect felbst vorkommen, also die Reduktionen mit Duße und bei ruhigem Blut gemacht werden tonnen.

Die Maßregel ift nun soweit in Bollziehung, baß es ohne große Ausgaben nicht mehr möglich ware, barauf zurudzukommen. Bei erster Ruhepause werzben bie übrigen Waffen zur neuen Grabuation einz gezogen werben.

Was Ihre zweite Bemerkung betrifft, daß eine Graduation auf weitere Distanzen nicht kattfinden soll, da sonst die Bersuchung, zu weit zu schießen, an die Soldaten herantrete, so können wir diesen Grund so wenig zutreffend finden, als wenn man, um die Munitionsverschwendung zu verhindern, ein langsam feuerndes Gewehr anrathen würde. Unser Gewehr erlaubt auf Distanzen von 1200 Meter noch auf größere Ziele zu schießen, es ist daher gar nicht abzusehen, warum wir nicht diese Eigenschaft des Gewehres durch einzelne gute Schüßen ausbeuten sollten.

Wir haben zu gutes Bertrauen in bie Ginficht und Disziplin unserer Offiziere und Soldaten, als baß wir in jenem Umftande eine Gefahr erbliden; sollten aber einzelne Truppentheile dieses Bertrauen nicht rechtfertigen, so ware von folden Truppen gewiß auch zu gefahren, baß sie auf zu weite Diftanzen schießen, selbst ohne ein entsprechend graduirtes Absehen zu besitzen.

Die Mebungen mahrend der letten Grengbesetzung.

XX Es ift bem Armeekommando mehrfach ber Borwurf gemacht worden, bag man bie Zeit nicht zu größern Manövers für eine und mehrere Divissionen benütt habe, und es sei baber hier in Rurze gestattet, zu sagen, wie es sich damit verhielt. Die 3bee ift fehr berechtigt, ber Borwurf nicht.

So balb die ersten Einrichtungen getroffen waren, wurde theils von den Divisionars, theils vom herrn Generalabjutanten aus, das Kapitel der Instruktion an die Hand genommen, und zwar nach einem Programm, welches mit der Elementartaktik begann und nach und nach stieg. Der Instruktion stand jedoch zweierlei entgegen: einmal die Ausmerksamkeit, welche die Rommandirenden, und die Austrengungen, welche die Truppen dem wirklichen Dienst zu widmen hatten; sodann an vielen Orten Mangel an Terrain. Dem ohngeachtet wurde tüchtig gearbeitet.

Im hauptquartier übersah man bas Bunschare größerer Uebungen nicht und ber thatsachliche Beweis bazu liegt bereits in ber angeordneten Benügung ber Inspektionen und ber Entlassungen zu Bivouaks und Kriegsmärschen mit ganzen Divisionen. Schon vorher wurde ein Blan zu Bewegungen und Masnövers mehrerer Divisionen ausgearbeitet, welcher noch vorhanden ist — allein der Augenblick, wo möglicherweise hätte an die Ausführung geschritten werden können, d. h. wo die äußern Verhältnisse es überhaupt zuließen, siel mit dem Besehl zur successiven Entlassung zusammen.

Wer ben Greigniffen gefolgt ift, wird billig genug sein, dieß zu begreifen, und moge versichert sein, daß ber herr Oberbefehlshaber, bem wahrlich die Ausbildung unserer Armee am herzen liegt, ber erste war, welcher diese scheinbare Unthätigkeit beklagte.

₽.

Bum deutsch-frangofischen Ariege.

Verfuch einer prüfenden Zusammenstellung von -n. (19.—24. Rovember.)

(Schluß.)

Nach ben kleinen Gefechten, welche Truppen bes 14. Armeetorps im letten Drittel bes Oktobers mit Franktireurs und Besathungstruppen von Besangon zu bestehen hatten, zogen sie sich seitlich am 26. Okt. gegen Gray zuruck, nahmen bieß nach einigen kleinen Scharmugeln, wobei bie Deutschen immerhin 5 Offi-